

Die Krienser Waldameisen und ihr Vater

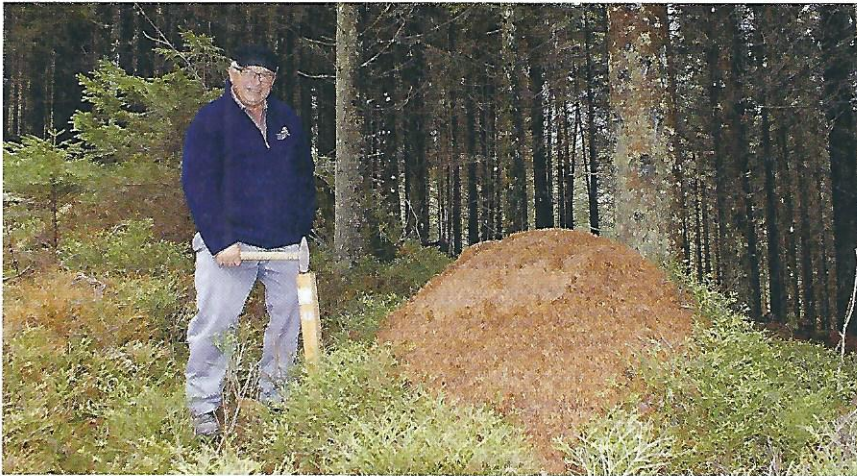
Noch können eindrückliche Waldameisenhügel mit ihren emsigen Bewohnern im Krienser Wald bewundert werden. Sie tragen zur Verbesserung der Bodenbeschaffenheit bei, verbreiten Pflanzensamen, beseitigen Kadaver und verhindern die Massenvermehrung von anderen Insekten.

Im Vergleich zu früher geht aber die Anzahl der Waldameisenhügel aus verschiedenen Gründen zurück. Seit dem Frühjahr 2014 kümmert sich deshalb der pensionierte Werkhof-Mitarbeiter Heinz Röthlin ehrenamtlich um die Krienser Waldameisen. Mit dem Besuch verschiedener Kurse konnte er sich zum Ameisenwächter ausbilden lassen. Er hat im Frühling 2016 die ihm bekannten Standorte der Wald-

ameisen dokumentiert und markiert. Regelmässig besucht er die Standorte und führt (nach dem «Motto weniger ist mehr») Pflegearbeiten durch. Zudem ist er Ansprechperson für Landwirte, Waldbesitzer, Jäger und private Interessierte. Die Abteilung Umwelt- und Sicherheitsdienste der Gemeinde Kriens unterstützt Heinz Röthlin bei seiner wertvollen Arbeit zum Erhalt der Krienser Waldameisen.

Kennen Sie Standorte von Waldameisenhügeln, die nicht mit einem Pfosten markiert sind? Dann melden Sie sich bitte mit genauer Standortbeschreibung bei Heinz Röthlin oder Sascha Blum von der Gemeinde Kriens.

sascha.blum@kriens.ch
041 329 63 88



Heinz Röthlin vor einem der Ameisenhaufen.

Imposante Fakten

- In der Schweiz gibt es acht verschiedene Arten von hügelbauenden Waldameisen.
- Eine Ameisenkönigin kann bis zu 25 Jahre alt werden, die Arbeiterinnen ca. 4–6 Jahre.
- Die Arbeiterinnen können ca. das 40-fache ihres Eigengewichts tragen.
- In einem Waldameisennest können bis zu fünf Millionen Ameisen leben.
- Die Temperatur im Nestinnern beträgt konstante 22–24 °C.
- Ein grosses Waldameisenvolk kann an einem Tag bis zu 100 000 Insekten verzehren.
- Das Jagdgebiet ist vergleichbar mit der Grösse eines Fussballfeldes.
- Die Waldameisen bewachen und melken die Honigtauinsekten wie z.B. Blattläuse.
- Jeder Waldameisenhügel hat eine Fichte oder Weisstanne als sogenannten Mutterbaum.
- Der Mensch ist der grösste Feind der Waldameisen. Dies meist aus Unkenntnis: Beim Betrachten oder Vorbeigehen genügend Abstand halten, damit keine Tiere zertrampelt werden.

Weitere Informationen:

► www.luzerner-waldameisen-schutz.ch/de/